



MEDIENMITTEILUNG

Bern, 10. Januar 2012

Am 11. März 2012: Ja zur Initiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!“

Heute Dienstag, 10. Januar 2012, hat das Initiativkomitee «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» in Bern seine Abstimmungskampagne offiziell eröffnet.

Ein Quadratmeter Boden wird in der Schweiz zugebaut. **Jede Sekunde!** Dazu trägt der Bau von Zweitwohnungen massgeblich bei. Diese sind besonders unsinnig, denn sie stehen 300 Tage pro Jahr leer. **Ferienorte verkommen zu überteuerten Betonwüsten, wo sich kein Einheimischer mehr ein Logis leisten kann.** Deshalb haben wir die Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» lanciert. **20 Prozent.** Das ist die Zielmarke der Initiative. Eine Gemeinde sollte nicht mehr als 20 Prozent Zweitwohnungen aufweisen.

Bestehende Zweitwohnungen können aber erhalten bleiben, auch in Gemeinden mit einem Zweitwohnungs-Anteil von mehr als 20 Prozent. Die Zweitwohnungsinitiative ist nicht gegen die Bautätigkeit an sich, aber sie will **verbindliche Schranken** setzen. Unser Volksbegehren soll **Auswüchse eindämmen** und den Bauboom für Zweitwohnungen bremsen, der unsere schönsten Erholungsgebiete und Tourismusregionen zusehends zerstört.

Derweil suchen Politik und Gemeinden erfolglos nach Lösungen – seit Jahrzehnten. Unsere Initiative kommt jetzt **genau zum richtigen Zeitpunkt.** Wir präsentieren ein ausgewogenes, optimales Lösungsmodell auf dem Silbertablett. Wer meint, dieses sei zu radikal, hat noch nicht begriffen, wie radikal die Situation in der Schweiz in Wirklichkeit ist. Das **Ziel der Initiative**, den Anteil an Zweitwohnungen pro Gemeinde auf 20 Prozent zu beschränken, ist **mässig und realistisch.**

Auch **Franz Webers Alarmrufe** im Engadin und im Lavaux wurden teils als „übertrieben und radikal“ abgestempelt. Doch ohne Webers unmissverständliche Forderungen wäre von diesen einzigartigen Regionen ausser einigen „geschützten“ Restinseln wenig übrig geblieben. **Im Tirol,** das mit der Schweizerischen Bergregion vergleichbar ist, wurde mit **8 Prozent** übrigens schon in den 90er Jahren ein **weit tieferer Zweitwohnungs-Anteil** festgelegt. **Und der Tourismus dort blüht!**

Klar ist: Touristen suchen in der Schweiz unverdorrene Bergwelt und intakte, naturnahe Kulturlandschaften. **Heimat bewahren, Natur retten, Bevölkerung schützen** – dies sind deshalb die drei Eckpfeiler unserer Initiative: Schluss mit der Zerstörung von Ortsbildern. **Schluss mit der weiteren Zerstörung der Landschaft.** Schluss mit preistreibendem Bau-Wucher, der die Einheimischen aus dem eigenen Dorf vertreibt. **Das sind die Ziele der Initiative.**

Unsere Vorlage wird von folgenden politischen Parteien offiziell unterstützt:

SP Schweiz, EVP, Grüne Partei der Schweiz (Vorstand; Entscheid der DV noch ausstehend)

Weiter stellen sich 23 Vertreter/innen des Nationalrats und zwei des Ständerats offiziell hinter unser Volksbegehren

Umweltverbände:

Pro Natura, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Association Môtiers, Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz

Hinzu kommen zahlreiche Politiker und Einzelpersonen aus allen Kantonen.

Gerne können Sie unsere aktuelle Pressemappe bestellen.

Die Pressemappe wird ab Nachmittag auch Online in Form von PDF-Dokumenten, unter folgendem Link:

www.zweitwohnungsinitiative.ch

Medien/Presseartikel

verfügbar sein.

Bestellung einer Pressemappe:

FONDATION FRANZ WEBER

Case postale

1820 Montreux 1

E-Mail: ffw@ffw.ch

Tel.: 021 964 24 24 / 021 964 37 37

Fax: 021 964 57 36

Mit freundlichen Grüssen

Initiativkomitee «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!»

www.zweitwohnungsinitiative.ch